

„ Mehr als ein Streichelzoo“ - Der Solinger Vogel- und Tierpark

Mahatma Gandhi „Der Wert einer Kultur ist daran zu ersehen, wie sie sich den Tieren gegenüber verhält.“ So steht es im Flyer, der für den Solinger Vogel- und Tierpark wirbt. Darf man dann Tiere überhaupt in Gefangenschaft halten?

Eine Frage, die schwer zu beantworten ist. Als die Menschen in ferne Länder reisen konnten, begannen sie wilde Tiere in viel zu kleinen Käfigen zur Schau zu stellen. Später galt es als besonders schick, solche in den eigenen Gärten zu halten. Für dieses exotische Vergnügen mussten viele Tiere sterben, denn der Transport war kompliziert und gefährlich. Die fremden Tiere betrachten zu können, wurde mit der Gründung der Zoos auch für die Bevölkerung möglich. Gegen Eintritt erwarb man sich den Zugang zur weiten Welt. Aber wie alles hat auch diese Medaille nicht nur eine zweifelhafte Seite. Wo sonst hätten Menschen etwas erfahren können über das Leben in weit entfernten Ländern und deren natürlicher Vielfalt.

Im Solinger Vogelpark konnte man, wie der Name schon sagt seit 1927 Vögel, zunächst einheimische, später auch seltene Arten besichtigen. Aus dem Vogel- wurde ein Tierpark, der mit seiner Artenvielfalt nicht hinter den Zoos zurückstehen muss. Beim Besuch des Vogelparks wird sofort klar, hier ist etwas anders. Jeder, der aufmerksam durch den Park geht, kommt nicht ohne neue Erkenntnisse wieder heraus. Fast immer ist jemand da für Gespräch über die einzelnen Tiere, gerade neu geborene, über die aktuellen Krankheiten und die notwendige Pflege. Alle dort Beschäftigten haben eine ganz besonders freundliche persönliche Beziehung zu den Tieren. Dort hat jedes Tier einen Namen und wird mit seinen Eigenheiten akzeptiert und entsprechend behandelt. Die Kinder der AG unserer Schule waren über diese Besonderheit zunächst erstaunt. Inzwischen fragen sie nicht mehr nach dem Rheinischen Kaltblut, sondern nach Ebbi oder nach Michaela, eine der zahlreichen Ziegen, die wir häufig streicheln, füttern und die uns auch schon mal umschupsen dürfen. Der Besuch der Kängurus in ihrem Gehege war für alle ein aufregendes Erlebnis.

Als jüngstes Projekt haben die Mitglieder der AG den Ziegen einen Berg gebaut, denn es sind afrikanische Bergziegen und die sollten das können, was sie normalerweise tun würden, klettern. Spannend waren die vielen Neugeborenen im letzten halben Jahr. Es gab eine besonders schöne weißgescheckte Eselin, zwei Emubabys, ein Lama jede Menge Ziegen und noch eine große Überraschung. Als weitere Vorhaben sollen ein Lehrpfad für Kinder hergestellt und einige Tiere noch näher bekannt werden. Die Kinder der AG konnten bei verschiedenen öffentlichen Festen des Vogelparks den Mitarbeitern gute Hilfe leisten und so auch zur finanziellen Unterstützung, die immer sehr gebraucht wird, beitragen. Sicher werden nicht alle, die an der AG teilnehmen später Tierpfleger werden oder es werden wollen, was auch nicht notwendig ist, um dort Spaß an der Arbeit und besonders an den so unterschiedlichen Tieren zu haben. Es ist fast wie in der Schule, jeder hat so seine Besonderheiten und wenn man diese Ernst nimmt, dann kann man gut miteinander auskommen. Schaut doch mal vorbei!

Petra Lindenau